

Rheinische Post

23.1.81 20.12

Delta Q aus Berlin stand im Stau - legte dann aber voll los

Begeisterndes Finale beim Marienthaler Sommer auf dem Klosterplatz. Fortsetzung der Reihe ist ungewiss.

VON TERESA KOHLER

HAMMINKELN Die 30. Marienthaler Abende sind durchs Ziel gegangen. Bei sommerlichen Temperaturen empfingen die Marienthaler auf einer kleinen Bühne am Klostervorplatz die A-cappella-Gruppe „Delta Q“. Die Berliner Newcomer-Band brachte Großstadtflair ins idyllische Issel-Dörfchen. Da die vier Jungs auf dem Weg aufs Land im Stau gestanden hatten und mit Verspätung eintrafen, musste der Soundcheck kurzerhand vor versammeltem Publikum stattfinden. Dabei zeigte sich das Talent der jungen Musiker.

„Wir hatten zur Absicherung ein Vorprogramm mit meinem vierjährigen Nachbarn und meinem Nefen geplant, als wir erfahren haben, dass die Jungs mit Verspätung eintreffen“, scherzte Karl-Heinz Elmer vom Kulturkreis, als er die Gäste begrüßte. Auch wenn dieser etwas spezielle musikalische Beitrag sicher amüsant gewesen wäre, bestritt Delta Q den Abend wie geplant. Neben gecoverten Songs präsentierte das Quartett auch selbst komponierte Lieder.

Das Techno-Stück „Berlin“ fand beim begeisterten Publikum besonders großen Anklang. Nicht nur der witzige Text, sondern auch die Ge-

sangs- und Beatbox-Künste waren erstaunlich. Mit einem rasanten Medley, bei dem bekannte Fernsehmelodien parodiert wurden, animierten die vier Künstler das Publikum zum Mitsingen. Auf charmant sympathische Art verstanden sie es, die Zuhörer für sich zu gewinnen. So entwickelte sich in kürzester Zeit ein kleiner Fanblock.

Dann läutete die Glocke der Klosterkirche mitten in die rhythmischen Pausen von James Browns „I feel good“ hinein. Originell. Dass

„Es ist familiär in Marienthal und schön hier, vor kleinerem Publikum aufzutreten“

Leopold Hoepner, Delta Q

nicht alle vier Musiker eine Gesangsausbildung absolviert hatten, ist verwunderlich. Denn allein mit der Kraft ihrer Stimmbänder imitierten sie

Schlagzeug, Gitarre oder Synthesizer täuschend echt. Ihre Gesangstechnik, Stimmkraft und die perfekte Harmonie beeindruckten.

Vom Marienthaler Publikum war die Vocal-Band sehr angetan. „Es ist schön, wenn man vor kleinerem Publikum steht. Die Atmosphäre ist familiär. Ob's gefällt, kann man den Leuten in ihren Gesichtern ablesen“, sagte Tenor Leopold Hoepner.

Ob die Marienthaler Abende fortgesetzt werden, blieb auch am Finalabend offen. Denn es fehlt dem Kultursommer im Ort ein Dach überm Kopf - für den Fall, dass es mal regnet.